Mit der Fantasie spazieren gehen

Karin Lenser stellt ihre Werke unter dem Titel „beflügelt“ aus

-wf- **Mettingen.** „Beflügelt“ nennt Karin Lenser ihre Ausstellung von Bildern und Skulpturen im Mettinger Schultenhof. Doch nicht der Bildgegenstand ist damit gemeint, obwohl da auch mal ein „Phönix aus der Asche“ in Eitempera mit Collagen-Anteilen sein Gefieder spannt. Vielmehr will die Atelier- und Werkstattpädagogin aus Bissendorf zeigen, wie beflügelnde Ideen sich durch die Auseinandersetzung mit dem Material und mit der eigenen Befindlichkeit in einem Werk Ausdruck verschaffen.

In der Vernissage am Sonntagvormittag, in der Maria Luise König für den veranstaltenden Kulturverein Mettingen ungewöhnlich viele Gäste begrüßte, war folglich auch nicht die Rede von künstlerischem Genie, von Gestaltungsmacht oder vom Einwirkenwollen auf den Betrachter und schon gar nicht von Auseinandersetzungen mit den Zeitproblemen. So stellte Karin MacKay, die wie Karin Lenser der Kreativgruppe „Werk Statt Kunst“ des Kulturvereins Bissendorf „KuBiSS“ angehört, in ihrer Einführung heraus, dass Lenser bei ihrer Beschäftigung mit ihrem Material – im Wesentlichen Leinwand und Farbe, Holz oder Stein – von einer vagen Idee durch viele Höhen und Tiefen zu einem Erkenntnisprozess findet, aus dem letztlich das Werk sich formt. Klar, der Buchenast oder die sich windenden Stücke des Efeustammes, die zu den Skulpturen „Zuhören“ oder „Anlehnen“ geworden sind, lassen noch den Urzustand erkennen. Die Leistung der Künstlerin geht allerdings doch über das Handwerkliche und das „beflügelte“ Erkennen der Form-Möglichkeiten hinaus, geht vom Sehen, was in den vorgegebenen Formen steckt, zum originären Schaffen der endgültigen Form.

„Tango“ nennt die Malerin Karin Lenser dieses Bild, das in ihrer Ausstellung im Kulturspeicher zu sehen ist.

Karin Lensers Kreativität, die in der Eröffnung wiederholt angesprochen und in einer Tanzperformance von Angelika Kleine-Kalmer als Bewegung nachempfunden wurde, besteht ganz sicher nicht nur im „Auswählen“ und „Wachsenlassen“, zwei Bedeutungsnuancen, die dem Wort ja auch anhängen, sondern vor allem in dem künstlerischen Schöpfungs- und Schaffensprozess selbst. Die Formen, die sie in einem Mischtechnik-Bild „Tango“ nennt, haben genau den tänzerischen Schwung, den ihnen die Malerin gegeben hat, nicht das Material. Es spricht nur für Karin Lenser, dass sie kein großes Wesen um ihre Werke macht und machen lässt. Wenn der Anschein entsteht, dass sie den Zuschauern sagen möchte „das könnt ihr auch, wenn ihr es zulasst“, ist das pädagogisch vielleicht sinnvoll. Es unterschlägt aber, dass Lenser eine Vielzahl von Kursen und Seminaren besucht hat, um sich und ihr Talent zu vervollkommnen. Infolgedessen mag man Anklänge an diesen oder jenen Stil finden. Es kann auch mal die eine oder andere Linie einer längeren Betrachtung nicht standhalten können (bei welchem Maler ist das nicht so?). Ein aufmerksamer Gang durch die Ausstellung, die bis zum 1. Juni jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr zu geöffnet ist, zeigt dennoch durchgehend eine persönliche Sichtweise und eine persönliche Formen- und vor allem Farbensprache. Und das ist mehr, als der auch in den Vorankündigungen und in der Selbstdarstellung anklingende „Amateurstatus“. Wer aber die Ausstellung besuchen möchte, um „mit seiner Fantasie darin spazieren zu gehen“, muss sich nicht verirrt vorkommen. Man wird nicht von künstlerischer Kraft bedrängt, sondern kann sich frei und mit Freude treiben lassen. Das schließt ja auch die vielleicht pädagogisch gewollte Möglichkeit ein, sich für eigene Tätigkeiten anregen zu lassen.

Karin MacKay (r.) vom Kulturverein Bissendorf führte in die Ausstellung von Karin Lenser im Mettinger Kulturspeicher ein.

Fotos: Wilm Froese